

Erfahrungsaustausch
Kleinere Mitteilungen

ZUM NOTHNAGELSCHEM STEPHENSIA-FUNDBERICHT

(Z.f.P. 35/3+4)

Der Bericht über den Fund einer *Stephensia bombycina* durch U. N o t h - n a g e l zwischen Naumburg und Weißenfels sei Anlaß zu einigen Ergänzungen.

1. Weitere literaturbekannte Funde:

Ungarn: H o l l ó s, Sept. 1913, ein Fund bei Szekszárd, unter Kiefern, halb epigäisch (vgl. S z e m e r e, p. 128)

Schweiz: M a t t i r o l o, um 1930 (?), bei Stabio im Tessin (l.c., p. 15)
S c h w ä r z e l, um 1950-1960 (?), Juni-Nov., zahlreiche Funde bei Basel an 17 Stellen, unter Eichen, Rotbuchen, Hainbuchen, Haselnuß, Schlehdorn, Holunder, Tannen..., meist oberflächennah, oft angefressen (l.c., p. 159 f.)

Frankreich: P e t i t b e r g h i e n, Aug.-Sept. 1951, drei Funde bei Plombières, Ahuy, Vallée du Suzon, unter Fichte bzw. Eiche (l.c., p. 131 f.)

2. Unsere bisher unveröffentlichten saarländischen Funde:

Belege -außer bei mir- in der Botanischen Staatssammlung München unter GG 120, 155, 189, 226, 247., leg. D e r b s c h & G r o ß & S c h m i t t. Fruchtkörper meist nahe der Oberfläche, gelegentlich von oben angefressen und dadurch gut sichtbar, stets auf Muschelkalk.

1 Exemplar am 2.12.67, Waldkiefer-Feldahorn, zusammen mit *Endogone microcarpa* (Erfweiler-Ehlingen)

1 Exemplar am 6.7.68, Fichte-Lärche-Buche, zusammen mit *Tuber rufum*, *T. rapaeodorum*, *Hymenogaster olivaceus*, *H. rehsteineri*, *H. vulgaris* (Gerlfangen)

1 Exemplar am 20.7.68, wie vorige (Gerlfangen)

2 Exemplare am 15.8.68, Hainbuche-Buche-Eiche, zusammen mit *Tuber dryophilum*, *T. excavatum*, *T. aestivum* (Eimersdorf)

1 Exemplar am 28.9.68, wie vorige (Eimersdorf)

1 Exemplar am 1.11.68, Fichte-Douglasie, zusammen mit *Rhizopogon* cfr. *villosulus*, *Hymenogaster olivaceus* (Menningen)

3. Die klassische Hypogäenliteratur erweckt in der Tat den Eindruck, daß die *Stephensia* eine seltene Art mediterraner Auwälder sei (so Knapp noch 1950-1952!). Obige Funde ergeben -zusammen mit dem Pilz N o t h n a g e l s- ein anderes Bild; S c h w ä r z e l schreibt treffend: "Ich hatte den Eindruck, sie sei weniger an bestimmte Begleitpflanzen gebunden als vielmehr, es seien für ihre Standorte ein ganz bestimmter Feuchtigkeitsgrad und die Lichtstärke maßgebend." (l.c., p. 159). Das gilt nach unserer Erfahrung für die meisten Hypogäenarten. Bei allen o.a. Funden kann man k a l k h a l t i g e n B o d e n unterstellen, obwohl darüber nicht immer Angaben gemacht wurden.

Ähnlich verallgemeinernd kann man sagen, daß Jahre mit feuchten Sommern -wie 1968- durchweg Trüffeljahre sind: Wenn die Getreideernte verregnet, ist Trüffelwetter!

4. Auch junge, noch sporenfreie *Stephensia*-Exemplare zeigen zwei unverwechselbare Merkmale:

Zunächst der Geruch, den ich schon bei sehr jungen Fruchtkörpern "moschusartig stinkend" nenne. Andere Finder: Unangenehm, etwas nach Schwefelwasserstoff (unser "Faule-Eier-Geruch"), so P e t i t b e r g h i e n; meist aber: widerlich, nach überreifem Camembertkäse. Dieses einmalige Geruchsdreieck hebt die Art von allen andern hypogäischen Ascomyceten ab; die Gerüche dieser übrigen Arten sind durchweg irgendwie erdig, rüben-, rettichartig..., und eigentlich nie spezifisch.

Weiter die Kristallkruste der äußeren "Behaarung", d.h. septierter Hyphen um $3\ \mu$ Durchmesser, die meist um 0,5 mm nach außen abstehen und im Umriß gezähnelte aussehen. Es sei hier auf die ausgezeichnete Beschreibung durch H a w k e r hingewiesen; eine ausführliche deutschsprachige Beschreibung findet man bei K n a p p, p. 61 f..

Literatur (soweit nicht bei N o t h n a g e l angeführt):

KNAPP, A. (1950-52) - Die europäischen Hypogaengattungen und ihre Gattungstypen, Schweiz.Z.f.P. 1950/3-1952/6, hier zit. nach Separatdruck

MATTIROLO, O. (1953) - Catalogo ragionato dei Funghi ipogei raccolti nel Canton Ticino..., Beiträge zur Kryptogamenflora der Schweiz VIII/2

PETITBERGHIEN, P. (1956) - Les Champignons hypogés de la Region de Dijon, Bull.Scient. de Bourg. XVI, Dijon

SCHWÄRZEL, CH. (1969) - Beitrag zur Hypogaeanflora des Kantons Basel-Stadt..., Schweiz.Z.f.P. 1969/8

SZEMERE, L. (1965) - Die unterirdischen Pilze des Karpathenbeckens, Akad. Kiado-Budapest